

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 7

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 — 101. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 2.—

Redaktion

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)

Adresse:

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration

E. Löpf-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfe

Abonnementspreise

Schweiz:

6 Monate Fr. 34.—, 12 Monate Fr. 60.—

Europa:

6 Monate Fr. 44.—, 12 Monate Fr. 80.—

Uebersee:

6 Monate Fr. 50.—, 12 Monate Fr. 90.—

Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen

und der Verlag in Rorschach entgegen

Tel. (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,
8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;

Nebelspalter Inseratenabteilung

Hans Schöbi, Signalstrasse 7,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise

Nach Tarif 1975/1

Inseraten-Annahmeschluss

ein- und zweifarbig Inserate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbig Inserate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten
und Zeichnungen

ist nur mit Zustimmung
der Redaktion gestattet

Man kann nichts dagegen tun,
dass man altert, aber man kann
sich dagegen wehren,
dass man veraltet.

Lord Samuel

Ritter Schorsch

Der Eichhörnchenweg

Wann beginnt das Alter? Wenn man auf der Schatzalp keine Piste mehr wählt, sondern den Wanderweg nach Davos? Wenn man nicht mehr kurzschwingt, sondern Eichhörnchen füttert? Wenn man für die weissen Riesen auf der andern Talseite so viel Musse hat, wie sie ein ökonomischer Abfahrer sich niemals leisten kann? Das lila Skipüppchen jedenfalls, das seinen nicht minder adretten Begleiter nach der Zeit fragt, wird mit dem Hinweis abgefertigt: «Der alte Mann kann's dir sagen!» Und der alte Mann bin ich; denn so weit das Auge reicht, ist kein Greis in Sicht, ausser eben dem einen. Aber der trägt keine Uhr, weil er sie, mitsamt dem Terminkalender, im Hotelzimmer zurückzulassen und dem Stand der Sonne zu vertrauen pflegt. Während ich die letzte spanische Nuss einem struppigen Kerlchen verfüttere, zwackt mich nun doch die Frage, ob ich die vita activa der Pisten nicht unmässig früh mit der Beschaulichkeit winterlichen Wanderns vertauscht habe, ohne im Sinne eines würdigen Zwischenaktes auch nur zum mächtig anschwellenden Heer der Langläufer gestossen zu sein. Kein Wort übrigens gegen die rührige Loipen-Branche, der sich zahlreiche meiner Bekannten mit Inbrunst verschrieben haben. Aber die Lust an der fortgesetzten Besichtigung meiner Umwelt war schon seit langem stärker als das Bedenken, ihr zu frönen sei selbst in den Ferien als Anzeichen schwindender Spannkraft zu deuten und könne – gutwilligerweise – gerade noch als Alterslizenz verbucht werden. So setze ich mich denn auf die nächste Bank und blicke hinüber zum Jakobshorn, wo ich vor Jahr und Tag mit einem monströsen Salto meine auch sonst von Stürzen gesegnete Abfahrtskarriere beschlossen habe. Ich kenne die Gipfel, kann sie mit Namen nennen, aber so, in diesem Licht, das wie durch Seide dringt, habe ich sie nie gesehen. Und nun nimmt die alte Dame, die in kniehohen Lammfellstiefeln bergauf kam, neben mir Platz, bindet sich ein grünes Kopftuch um, stülpt ein zierliches Lorgnon auf die Nase und nestelt in ihrer Tasche, bis sie ihr Buch findet. Dann steckt sie sich mit einer Behendigkeit, die meinen höflichen Versuch zur Beihilfe vereitelt, ein Zigärrchen an. Und was liest sie, mit Blick auf Davos? Den «Zauberberg». Sie hält mir das Buch unter die Augen und sagt mit einem drolligen holländischen Akzent und einer Zarah-Leander-Stimme: «Passé, nicht wahr, aber herrlich.» Die Davoser, habe ich gestern abend gehört, sind noch immer nur mit dem «passé» einverstanden. Aber ich bin ja keiner, und wie sollte ich einer alten Dame widersprechen, die selber aussieht, als hätte Thomas Mann sie erfunden und dem «Zauberberg» einverleibt?